

Saale-Zeitung.

Sechszwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg. ...

Erscheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis In Halle vierteljährlich 2 50 M., bei auswärtiger Zustellung 2 75 M., durch die Post 3 M., monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Postgebühren ...

Nr. 44.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 27. Januar

1892.

Politische Uebersicht.

Das preussische Abgeordnetenhaus hatte in der vorigen Tagung durch eine Resolution die Staatsregierung aufgefordert, ihre Bemühungen für den Erlaß eines Reichsgesetzes ...

Es ist noch ganz unbestimmt, wie die Frage von der Regelung der Landes-Steuer- und Beitragsgesetze ...

Ueber die Regelung der Gefängnisarbeit waren dem Abgeordnetenhaus während seines vorigen Sitzungsbefchlusses einige Petitionen zugegangen. Sie stammten von verschiedenen Innungsverbänden ...

In der bairischen Abgeordnetenkammer ist gestern unter anderem auch von der Redemptoristen-Frage die Rede gewesen, und zwar war es der konservativ-liberale Abg. v. Soden, welcher den Kultusminister von Müller ...

Die bairische Staatsregierung habe aus den Ergebnissen der eingeholten Gutachten die fest begründete Anschauung gewonnen, daß eine Verwandschaft der Redemptoristen ...

Wenn also eheben gelegen worden ist, daß die bairische Regierung nachdrücklich für die Wiederzulassung der Redemptoristen eingetreten und auch fernere eingetreten gewillt

Hauptmann Rickelmann's Erlebnis in der Wislmann-Truppe.

Von A. Kirchhoff.

Georg Rickelmann, der tapfere Wassengefährte Wislmann's und Grauenswirth's, hat trotz angestrengten Frontendienstes in der magdeburger Garnison, zu dem er sich nun wieder freiwillig zurückgewandt, Zeit gefunden, unter obigem Titel ein gar anziehendes Buchlein zu veröffentlichen. Frei von dem Klagegeheimnis mancher „Africawerke“ ist dasselbe von faszinierender und ergreifender Verlagsbuchhandlung zu Magdeburg erschienen und liegt heute bereits in zweiter Auflage vor. Auch dieser Zeiten kann man nicht nicht sein, dem schlichten Bunde Eingang zu schaffen; der hat es sich eben mit seinem fesselnden Inhalt, seiner klaren und dazu so malarisch anschaulichen Darstellung schon selbst verschafft. Aber vielleicht ist manchem Leser dieser Zeitung damit gebient, etwas genauer zu erfahren, was eigentlich diese so anpruchsvollen mitten in den Meigen der oft mit ohrenzerreißendem Trompetengelärm der angeregten Africabilder eintretende Neugierde darbietet.

Dem Titel gemäß nur von Selbsterlebtem berichtend, schildert uns Rickelmann zunächst den am 8. Mai 1889 gegen den arabischen Rebellenführer Buhairi ausgeführten Hauptstoß, an dem er nicht an Wislmann's Seite theilnahm: die Gefährdung von Buhairi's Lager, welches dieser ganz nahe bei Bagamoge, dem damaligen Hauptort Deutsch-Africas, errichtet hatte.

Lang ausgedehnt, Mann hinter Mann, setzte sich die Truppe der sichtlich so weit es die Zeit erlaubt hatte, aber doch zur Genüge für den Kriegszweck ausgebildeten schwarzen Soldaten unter ihrem deutschen Führer an jenem entscheidungsvollen Winterlager in Marisch. Es waren zusammen 850 Mann, mit guten Winterlabern bewaffnet, auch drei Krupp'sche Schnellfeuerkanonen führten sie mit sich. Man durchzog eine freunds-

chaft ist diese Abseignung durch obige Erklärung des bairischen Kultusministers selbst fünfjährig geworden.

Die Scene des Parlamentarismus ist, wie bekannt, in der neuesten Zeit auch dem fernen Lande Japan aufgegangen. Das asiatische Inselreich besaß sein neues Parlament vor noch nicht zwei Jahren, aber schon gegen das Ende des vorigen Jahres wurde es wieder aufgelöst; auch eine Opposition hatte sich zum Erlaunen der Regierung eingeschoben, und da diese Opposition sogar ihre besonderen Ansichten zu entwickeln begann, so machte die Regierung kurzen Prozeß und schickte sie vorläufig wieder heim. Aber die Kultur spreizt schnell: Japan wußte allen Anschein nach auch einen Republikanismus zu haben. Dies geht aus der folgenden Meldung des „Mastak-Blatts“ hervor:

Der Redacteur der „Sun Shimpo“, eines der einflußreichsten japanischen Blätter, hat Selbstmord begangen, weil er darüber Neue empfand, von der Regierung eine Strafbestrafung annehmen zu haben.

Die Weibten in Japan sind doch bessere Menschen. Redacturen selbstmordeten sich dort aus Reue darüber, daß sie etwas angenommen haben aus dem Replikationsfonds. Oder glaubt etwa jemand bei uns, daß wir ein in den deutschen Blättern lesen könnten: Herr Schweinbürger von den Berl. Pol. Nachr. in Berlin jagte sich eine Revolverkugel in die Schläfe, weil er den Gedanken nicht mehr ertragen konnte, daß er als ein Mitglied der Regierung und des Centralvertrages mit dem langen Namen mit Gelbern von diesen längere Zeit ein vergnügtes Leben führte?

Deutsches Reich.

Der Abgeordnete D. Mundel-Werth wird am Sonntag den 31. Jan. nach 3 Uhr, einen politischen Vortrag in Halle des „Preussischen Posten“ in Leipzig halten.

In diesen Tagen wird unter dem Titel „Gegen die neue Volkschulgesetz-Vorlage“ eine Drohkruze aus der Feder von Prof. Dr. Wichmann-Salle in einem heftigen Besuche erscheinen. Der Verfasser schreibt am Anfang seiner Streichschrift:

„Der neue Entwurf eines Volksschulgesetzes für Preußen ist veröffentlicht und erregt die öffentliche Meinung in täglich steigendem Maße. Jeder Weisheitsdenker fühlt, welche ein Wurf um die Zukunft unseres Volkes und Staates mit einem Volksschulgesetz gelang wird. Und so wird es auch für den, der diesen Wurf für einen Unheilsschwurf hält, Gewissenspflicht, zu warnen, so lange es noch Zeit ist.“

In den Kreisen der Berliner Reichsanwälte herrscht, wie berichtet, eine sehr erregte Stimmung über das Verhalten des Bundesgerichtspräsidenten Dr. Kaufmann gegen die Reichsbürger im Prozesse Schwabe u. d. R. Der Berliner Anwaltsverein hat nun für den nächsten Donnerstag eine Generalversammlung angesetzt, um Schritte des Anwaltsstandes in dieser Angelegenheit zu beschließen. Geplant ist der Antrag auf Disziplinaruntersuchung wegen Verletzung der Amtsbevollmächtigung über ein öffentliches Werderspruch unter Zusammenstellung der Thatfachen, die der Beschuldigung zur Seite stehen.

Der vortier „Tempo“ bringt weitere Mittheilungen über den verhafteten Schwibler Kaufser, von dessen angeblicher Eigenschaft als bühnlicher Exion auch in Paris nicht mehr die Rede ist. Die kaiserliche Regierung hat auf Requisition des Staatsanwalts zu Straßburg die verlangte Auslieferung Kaufser's bereits bewilligt.

Der Kongreß deutscher Landwirthe“ wird am 23. Febr. d. J. in Architekturbau zu Berlin abzuhalten, um seine 22. Generalversammlung abzuhalten. Zur Berathung steht folgende Tagesordnung: 1. Das Gesetz über den Untertanigen-Wohnsitz und das Freigänglingsgesetz und ihre derzeitige

Wirkung auf die deutsche Landwirtschaft. 2. Die persönliche Quantitätsnahme der Bewohner des platten Landes durch die Gesehgebung der letzten Jahre. — Zur Theilnahme an den Verhandlungen sind alle Landwirthe und Freunde der Landwirtschaft willkommen. Eintrittskarten sind im Bureau des Kongresses Deutscher Landwirthe“ (Sekretär Stephan Berlin, SW. 47, Hagenbergstr. 18, zu haben.

Deutscher Reichstag.

158. Sitzung vom 26. Januar, abends 8 1/2 Uhr.

Obne Debatte wurden zunächst in dritter Lesung die Aktenommen mit Deutscher-Lituanen und Italien betr. Patente, Winter- und Winterfestgesetz angenommen. Die zweite Berathung des Gesetzesentwurfs betr. die Anwendung der vertragsmäßigen Zollsätze auf das am 1. Februar 1892 in Deutschland vorhandene Getreide fortgesetzt. Zu bemerken ist ein Antrag der Abgeordneten D. Wölter, D. Wühl (nat.-lib.), Fürst Hohenhausen (konserv.), v. Hellwig, Frhr. v. Montenuovo (konserv.) und D. Wölter (lib.), welcher die vertragsmäßigen Zollsätze auch auf die in Transithafen befindlichen Weine angewendet wissen will, der aber von der Kommission beantragte Aushebung der Ermächtigung auf das gesamte vom Auslande einzuführende Getreide abgelehnt. Es wurden danach die ermäßigten Zollsätze auf das am 1. Februar in Transithafen befindliche Getreide, Mehl, Holz und auf Wein angenommen.

Schaffmeister Frhr. v. Walsbach wies auf die Erklärung des Reichstages hin, nach der die Fassung der Kommission insofern das Gesetz gefährdet würde, als der Bundesrath der Ermächtigung für das gesamte vom Auslande einzuführende Getreide nicht zustimmen würde. Auch die Aushebung der Ermächtigung auf Mehl und Wein sei nicht unbedenklich, denn die Weinenbesitzer würden für längere vermindertes Korn, das durch andere Weine wieder ersetzt ist, nur den Zollfuß von 3,50 M. für den Weizen Getreide zu zahlen haben. Das sei um so bedenklicher, als die Vergütung nicht den kleinen, sondern nur den großen Weinenbesitzern zugute komme. Er habe dem Senate anheim, diese Aushebung der Vergütungsumme abzulehnen.

Frhr. v. Fretten (lib.) empfiehlt namentlich im Interesse der süddeutschen Wälder die Berücksichtigung der Mühlensubstanz. Vom Abg. Dr. Wirth (lib.) ist inzwischen ein Antrag eingegangen, laut dem die ermäßigten Zollsätze auch auf die Getreide-Einfuhr aus nicht mitbesteuerten Ländern Anwendung finden sollen, die auf Vertragspflichten beruhen, welche vor dem 14. Januar erfolgt sind, wenn Bestrafungen vorliegen, welche darthun, daß die Einfuhr vor dem 1. Februar beabsichtigt war.

Abg. Dr. Wirth (lib.) begründete seinen Antrag damit, daß sich namentlich bei den schwimmenden Getreide-Sendungen das rechtliche Eintreffen nicht befürchten lasse. Für seinen Antrag traten die in der heutigen Nachmittagssitzung vom Reichstanzler geäußerten Bedenken nicht zu, da die betreffenden Kontrollen bereits abgelehnt seien, die schwimmenden Ladungen seien ja bereits Eigentum von Reichsangehörigen. Er hoffe, daß dem Bundesratemomente des Gesetzes damit keine Schwierigkeiten bereitet werden.

Staatssekretär Frhr. v. Walsbach glaubt, daß der Antrag Wirth für die verbundenen Regierungen unannehmbar sein würde.

Abg. Dr. Wühl (nat.) würde am liebsten sein den Kommissionsbedenken nachgeben, nachdem aber der Reichstanzler dieselben zum Theil für unannehmbar erklärt habe, müsse man von weiteren Anträgen absehen. Man befürchte sich eben in einer Zwangslage.

Abg. Frhr. v. Montenuovo (kons.) erklärt sich gleichfalls gegen den Antrag Wirth.

Abg. Wirth (lib.) legt auf die Annahme des Antrages Frhr. v. Walsbach besonderen Werth. Durch das heute vom Reichstanzler angelegentlich Gelegte verliere derselbe so wie so seine Bedeutung.

Abg. Frhr. v. Koblenz (Centr.) erklärt sich für die Berücksichtigung der Mühlensubstanz. Er wünscht aber, auch dabei bestertheil, daß sämtliches ausländisches Getreide bis zum 30. April zum ermäßigten Zollfuß eingelassen werde. Berde

die Gesichtsge zu ziehen hatten, zur letzten Anstrengung anzuhornern, und endlich war mit lauten „Jalla, jalla“ (dem Vorwärts der Subaneien) das Ziel erreicht. Präsesent schlug nun Granate auf Granate in die ausereingehene Einbruchsstelle des starken Pallisadenwerkes bahnbrechend ein, ununterbrochen knatterte das Feuer der dichten Schützenglinien, während sich von links und rechts das Eingreifen der unmaßlosen Abtheilungen bemerkbar machte. Aus der Pallisadenreihe des Feindes trachte ein ununterbrochenes heftiges Geschützfeuer; bisweilen erdrönte aus ein dumpfer Schlag aus Buhairi's Geschützen. Ganz besonders richtete sich das feindliche Feuer auf die kleine Erhöhung, auf welcher Wislmann mit seinem Stabe mitten in seiner Geschützlinie Stellung genommen hatte, und wo die weißen Uniformen der Offiziere ein so deutlich im Grünen sicheres Ziel boten. Dicht neben Wislmann wurden daher auch der Stabsarzt Schmalzoffel und Hauptmann Rickelmann getroffen; letzterer mußte sogar infolge eines zweiten Schusses, der heftig sein Bein getroffen hatte, auf den rückwärts gelegenen Sammelplatz der Verwundeten getragen werden. Wislmann selbst wurde indessen weder damals noch bei allen nachfolgenden Treffen von einer Kugel ereicht, jedoch die Araber schließlich von ihm behauptet. Der hana Kuba (der „große Herr“, der Derschwärzer) fällt sich mit Schweinefett, darum prallen alle Geschosse von ihm ab.“

Pflichtig schweig das Geschütz- und Geschützfeuer der Unserigen: die Wreche war gelegt, man ging über zum Sturm des im Rechte erbauten, mit einem trefflich ausgehobenen Graben umgebenen Lagers. Die Kolonne Grauenswirth's (der nicht einmal vom Pferde gestiegen war) brach über den Graben weg in die Pallisaden ein; steuerten auf Sulzer war der erste, der seinen schwarzen Burden voran, durch eine schmale Kude in die Feinde einbrang. Gleichzeitig mit den Sidanewen warfen sich unsere Matrosen auf Buhairi's Lager; aus denselben und aus Negereihen erscholl lautes Hurrah, nur noch von einzelnen Schüssen der tapfer sich wehrenden Gegner unterbrochen.

Jahren 1782-1784 von einem anonymen Verfasser, welcher mit seinem Freunde Cifer über Hof, Stockholm, Kopenhagen, Moskau, Göttingen, Berlin, Gießen, Weizen, Dresden, Braunschweig, Hamburg und Posen angeht, ist angeführt. In Halle hat dieselbe das zweite Mal erschienen und ist über diesen Inhalt in seinem Register ausführlicher besprochen worden. Die Schrift umfasst den Zeitraum vom 26. Sept. 1822 bis 6. Mai 1784. Der Verfasser, welcher sich als Schüler von Lavater erweist und von diesem empfohlen ist, setzt sich, obwohl erst 1783 geboren, als geistlichen und ungeliebten Menschen von guter Beobachtung aus, im Jahr 1782 den Könnern aus nach Halle zu kommen, wird er von Professor Eberhard in die Gesellschaft eingeführt. Sein Interesse gilt zunächst mehreren Miltäre und seinen verschiedenen Fortschritten. Landstreifen, welche er darstellt findet, tritt er näher und bekennt sie. Er hat zwei mal Gelegenheiten gehabt, das größte Schauspiel des Spitzentendenzens von Doretten zu erleben, welches damals in den engen Wänden stattfand. Der damalige Soldat trieb in seinen dienstlichen Stunden meist noch ein bestimmtes Gewerbe. Als Mitglied der Genossenschaft der Studenten, Bürger und Dozenten nennt er das damals herrschende Pöbelthum, welches damals die Welt vollkommenen Gegenstand zum Fachen gab. Bei der Einführung der Universität und ihrer verschiedenen Theile wird er den Weltmänner Forscher besonders fast. Unangenehm berührt den Sohn des freien Landes der in Berthe mit den holländischen Damen damals höchste Standes. Inmitten wird er von Prof. Ludwig Schulze, welcher in dem Moment durch seine Bemerkungen über das Ereignis des Tages, den Gegenstand zu Ehren.

Die Bevölkerung von Halle übersteigt es mit seiner Ziffer von 25,000 um gut 2000 Seelen, auch die Zahl der Studenten giebt es mit 1200 um 150 zu hoch an. Auch die Hallenser werden von ihm besprochen. Gegenstand seiner Aufmerksamkeit ist ein Brief der Natur der Seelen wird auch einer Studentenreise von 4 Thälern und 4 Groschen als höchst zum Verweis und Auernein gedacht. Ein Ausflug führt ihn nach Dessau zu Fehobow und seinem Hofstaat. Wenig Neues wird von dem Zustande der Knechtchen berichtet. Und zum Schluss wird ausführlich das harte und bewusste Verbrechen von Landstahl, dem Ertorbung der damaligen Zeit, beschrieben.

Die zweite Schrift Johann, für welche der Herr Vortragende Interesse erwiesen wollte, führte nach dem benachbarten Deborn. Unter dem Titel: Zur Geschichte des Dorfes Erdborn im Mansfeldischen, von S. Reine, Kasser zu Erdborn, ist ein Aufzug der Mansfelder Ritter schicklich gedruckt worden, welcher den Gedanken einer Gemeindefreiheit, wie ihn der frühere Faktor Volze zu Salzmitze angeregt hat, in umfassender Weise ausführt. Der Name des Dorfes Erdborn bedeutet Andersbrunn-Vorn im Walde, Badbrunnen, und erhebt sich schon im 8. Jahrhundert. Diesen Namen, der den Namen nach, nämlich man auch jetzt noch in einem besonders starken Maße erkennen zu können. Die Abänderung des Sees war in der früheren Zeit eine viel größere; allmählich tritt das Wasser zurück und giebt freilich Boden ab, zuerst fruchtbarer Weiden, später durch Trockenheit im Geringe sehr fruchtbar. Gärten und Geweide fliegen die Seelen, die sich nach dem Erdborn befand sich im 14. Jahrhundert im Besitz der Grafen Mansfeld. Durch den Grafen Albrecht IV. wird Erdborn der Reformation zugeführt. Der dritte evangelische Pfarrer von Erdborn ist seit 1613 Martin Münder, der berühmte Dichter des Liebes; Man dankt alle Gott. Dieser verlebte schon damals, in einem Glauben von geliebten Seelen, die die Reformation zum Außersich bringen sollten, dem Volke den Gedanken der Reformation näher zu bringen. Der eiselbige Ritter lautete der Titel des ersten Stückes. Das hundertjährige Reformationsjubelium beging Münder von Erdborn mit einem ausgedehnten Auftritte, in welchem die Reformation in der Zeit von 1517 herabgeführt wird, mit den wichtigsten Ereignissen der Reformation, der Verdrängung des Papstlichen Abgötzenbildes und des Reichthums zu Worms. Am 31. Oct. 1617 ward das Stück zum großen Vergnügen der neidischen Gummisachen in Giesleben im Saagegebäude aufgeführt. Das Jahr 1617 ließ Martin Münder von Erdborn schreiben und nach seiner Vaterstadt Giesleben zu dem Herrn Grafen Mansfeld, der mit seinem Gland verstorben auch Erdborn nicht. Am 24. October 1633 erfährt der Ort eine Wünderung, der welcher Gelegenheit auch die alte Bartholomäusfeier durch Feuer zertrüht wurde. 1672 hatte sich der Ort so weit erholt, daß er ein neues Wiederbaufest der Kirche bewirkt konnte; aber erst im Jahre 1721 wurde der Bau vollendet. Auch der siebenjährige Krieg und die Franzosenzeit von 1806 und 1813 forderten neue schwere Opfer. In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts gehörte Erdborn dem Herrn Christian von Streithorst, der seinem Namen in allezeit Beweisen und durch excentrische Wesen alle Ehre machte und dessen Streithorst Erdborn verdrängt wurde. Weil man ihn im allgemeinen schätzte, hinter den Grafen von Mansfeld stellte, führte er vor allen möglichen Kontrasten einen langjährigen Rechtstreit. Dem Verfasser dieses Buches spendet der Herr Vortragende sein ungetheiltes Lob und wünscht ihm zahlreiche und nicht minder gewissenhaft folgende Nachfolger, da nur auf diese Weise dem künftigen Geschlechte der Mansfelder ein so wertvolles Material gegeben werden kann.

Universitäts-Nachrichten.

Jena, 26. Jun. (Orig.-Mitth.) Der Großherzog hat folgenden Professor Auszeichnungen verliehen: Herr Jenergarten aus den Hofmannschen Kisten. Die Lust erhebt von dem Dornen und Krachen der Geschütze, von dem lauten Peulen der schweren Granaten, es ist das Leben der Schlacht in seiner Vollendung. Und wie sie schreien! Da sitzt, ohne die geringste Ueber-treibung, Granate auf Granate genau da, wo sie treffen soll. Dem Soldaten muß das Herz im Leide lachen. In diesem Moment, da denkt man nicht nur daran, daß es auch für uns gleich heißen wird: vorwärts, drauf; nein, es kommt noch ein anderes Gefühl zum Durchbruch, der Gedanke: wenn es befehlen gilt, an anderer Stelle für Kaiser, Vaterland und deutsche Kaiserkrone einzutreten, dann kann die ältere, große Schwester, die Arme, sich darauf verlassen, daß auch ihre junge Schwester, die Marine, der Aufgabe gewachsen ist, daß neben unserer ruhmgewohnten Bahnen und Standarten auch die Kriegesflagge sich einen Vorzug verdient. Die Schilderung mit solchen Kriegsbildern ist die Seele. Die Schilderung vom Wiederbau des Bogamogio, das nach Nischelmanns Vorbericht aus den Trümmern so weit laubere ersandt, mit Geraden, aus gelassenen Straßen, in deren Wäucher zuletzt allmählich 86 Vaternen an den Steinhaufen der indischen und arabischen Hünder leuchteten, sind reich an Einblicken in die spätere Erfolge, die unser junges Kolonialleben bei verständnisvoller, zugleich freier und doch humaner Leitung der schwebelosen Schwärzen zu erreichen hat. Fremdlische Streifhüder fallen ferner auf die Missionstätigkeit. Gar gern verlebte Nischelmann insbesondere bei den Patres der katholischen Missionstation, welche dicht vor Bogamogio zu Treffliches geleistet, so viele aus der Sklaverei ge-zettete Negertüder zu arbeitsamen Menschen erzogen, die Willkür in herrliche Gärten verwandelt haben, so manden fieberkranken europäischen Wanderer, ohne nach seinem Belieben zu fragen, echt christliche Bruderliebe angebehen ließen. Die da unerschrocken haben es des Vorranges katolischer oder christlicher Missionstätigkeit, die da nachdrücklich jedwede

Direktor des Sanitäts-Hospitals, Professor Lehmann, v. d. Goltz, dem Philologen Prof. Götze, dem Direktor der Augenklinik Prof. Dr. Knubitz und dem Theologen Professor Philipp das Mittelreue J. Hoff, des Groß-Präsidenten, dem Direktor des akademischen Gymnasiums Prof. Götze und dem Direktor der medicinischen Fakultät Prof. Wiedel den Titel Hof-rath. Ferner hat der Unter-Richtsamann Wiefel den Titel Justizrath erhalten.

Erlangen. Die Studentenverbindung „Wingolf“ ist dieser Tage in den Besitz eines der schönsten Häuser der Stadt Erlangen gekommen, indem ihr der Wirthschafter des Wingolf das in der Friedrichstraße gelegene, sehr geräumige und allen Vorbedingungen der Zweck entsprechende Miltäreische Gebäude (bekannt unter dem Namen „Wolfferei“) mit dem Preis von 62,000 M. gekauft. Mit dem Hause ist ein idonörs Hof und großer Garten verbunden.

Strasbourg, 26. Jun. (Orig.-Mitth.) Die ständige Universität hat die Namen-Preis-Stiftung folgende Preis-Aufgabe gestellt: Es ist zu untersuchen, welche Veränderungen der Sterblichkeit, namentlich in den größeren Städten Deutschlands, sich als Folgen hygienischer Verbesserungen wahrnehmen lassen. Die Herausgabe stellt jedem ohne Rücksicht auf Alter oder Nationalität. Der Preis beträgt 2400 M.

Bonn. Der bisherige Privatdozent Dr. Lorenz Morshaus ist zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät dieser Universität ernannt. Dem Privatdozenten werden Dr. Schmidt und Dr. H. v. d. Hoff als Privatdozenten ernannt. Dr. Schmidt ist er bis zum Herbst 1869, Dr. H. v. d. Hoff bis zum Herbst 1870. Der Direktor der Universität, Prof. Meylow, hat am 26. Jun. eine Entlassung nachgesucht.

Gerichtsverhandlungen.

Kassel, 26. Jun. (Orig.-Ber.) Unter großem Andrang wurde gestern bis in die Nacht hinein gegen eine Näher- und Liebeshand verhandelt, welche im November v. J. mehrere Häuser Stadt und Umgegend anstiftete. Der Gerichtshof hat wegen dieser Angelegenheit, nämlich der Vertheilung eines Theils der in der Angelegenheit (Ganghüt), beschuldigt. Wenden-dienst, Mordbrand, Seelerei u. s. in einer ganzen Reihe von Fällen begangen zu haben. Die Angeklagten sind in der Haupt-sache gefänglich, nur befristet sind sich gegenwärtig, legen sich bei Einzelheiten aus Zeugnissen und suchen sich soviel als möglich rein zu waschen. Sie konnten in der Angelegenheit nicht angetreten werden, in demselben Falle unterhalb des Verleumdungs-Tempels, am Ausgange der Allee-allee in der Karstraße. Die Wunde that, was ihr unter die Finger kam, sie war förmlich organisiert und arbeitete mit beispiellosen Hülfe. Die verhängten Strafen gehen bis zu 5 Jahren Gefängnis.

Provinzial-Nachrichten.

Magdeburg, 26. Jun. (Orig.-Mitth.) Das ständige Theater-publikum ist einmüthig erkrankt über die Art und Weise, in welcher der Doerfflinger am 23. d. M. in der „Apothek“ auftrat. Derselbe ließ den Schwan ruhig seinen Schanz spielen und kam zu spät, was der entgegengekehrten Kritik. Auch lang er zwei mal: „Nun sei bedacht, mein armer Schwan“, hat „lieber Schwan“. Wie aus einer Erklärung der Leitung des Stabtheaters hervorgeht, hat Herr v. d. W. sich trotz des energischen Protestes der Mitglieder des vereinigten Publicums genügt, sich des Mißthaters zu bedienen.

Magdeburg, 26. Jun. (Orig.-Mitth.) Bei dem Fehlschiffe hat der Kaiser sich dahin geäußert, daß er nächstens die alte Feste Magdeburg überlassen wolle. — Heute verurtheilte die drei Erarbeiteten im Hofbrennlande abermals ein Arbeiter dadurch, daß er von den niedrigeren Erdarbeiten ver-schickte wurde. Der Mann wurde schwerer nach dem Strafenloste gebracht. Zur Zeit werden über 2000 Arbeits-lose auf diesem Gebiete beschäftigt.

Schneeberg, 26. Jun. (Orig.-Mitth.) In dem benach-barten Grotzow kam dieser Tage eine Frau auf eine schreckliche Weise ums Leben. Derselbe war in der Küche mit Aus-braten von Speck beschäftigt. Ueber dem offenen Feuer begann der fahrlässige Speck zu brennen, und um die Flamme zu erlöchen, benutzte die Frau ihre Schürze darauf. Die Flamme ließ sich ebenfalls nicht löschen, und die Frau wurde durch die über-heißende Schürze verbrannt. Der Mann der Frau war vor einigen Jahren in einem Wasserloch an der Elbe umgekommen.

Mörsen, 26. Jun. (Orig.-Mitth.) Gestern endlich wurde in der Saale der Schanzen mit den Herren Albrecht und Schulze wieder der Ausgang, welcher am 14. d. beim Schlittschuhlaufen einbrach und ertrank.

Altenburg, 26. Jun. (Orig.-Mitth.) Wie wir schon früher meldeten, feiert die hiesige Feinmaler-Gesellschaft, die am 23. d. M. ihr 150-jähriges Bestehen. Sie ist eine der ältesten Logen Deutschlands und eine solche, in der stets reges geistiges Leben herrscht. Dies ist auch der Grund, daß aus ganz Deutschland sich Gäste zur Theilnahme an dem Jubeliege emanelten haben; auch eine halbe Dose, wenn wir recht unterrichtet sind, die „Zu den 3 Tagen“, wird eine Anwesenheit erfordern. Die Zahl der Anwesenden beläuft sich auf 200. — Unter Sol ist durch das Mischen des

Wohlfürsten Konstantin Nikolaiewitsch von Rußland in seiner Verleib; der Großfürst war der Gemahl Alexandra, einer Nichte des Kaisers von Rußland. Der Sohn des großfürstlichen Hauses ist der durch Großfürst's Lieberhebung als gemahlter Kaiser von Rußland bekannt gewordene Großfürst Konstantin, der mit unheimlicher Doppel-Verwandtschaft, indem er eine Tochter des Prinzen Moritz, Elisabeth, zur Gemahlin hat. Die Brautwerbung wird vier Wochen dauern. — Am 4. Febr. wird Professor August Wilhelm in Berlin mit dem Prinzen Adolf Nikolaus in der „Montebello“ hier ein Konzert geben.

Dessau, 26. Jun. (Orig.-Mitth.) Der Herzog begiebt sich heute nach Berlin, um dem Kaiser zu seinem Geburtstag verbindlich seine Glückwünsche zu überbringen. — Die Frau Herzogin ist nach Neureich zum Besuch des Schwagerherzoglichen Hauses abgereist. — Die Fürstin von Schomberg-Sondershausen ist nach Sondershausen zurückgekehrt.

Döbeln, 26. Jun. (Orig.-Mitth.) Nach längerer Vorbereitungen hat sich hier eine Aktien-Gesellschaft unter dem Namen Döbelner Straßenbahn gebildet, welche der Bau und Betrieb einer Straßenbahn in der Stadt Döbeln genehmigt worden ist. Nach Erledigung verschiedener rechtliche Verhältnisse betreffender Punkte ist ferner die Aus-führung des Bahnbauens endgiltig beschlossen worden. Die Berechtigung, Aufhebung des Gemein- und der Hauptstadt, ferner der Stadt der Bahn liegt in dem auf dem Gebiete des Straßenbahnbauens bekannt haltschen Civil-Ingenieur Herrn Georg v. Kreybel übertragen worden. Da die erforderlichen Gelder bereits vorhanden sind, soll die Vertheilung der genehmigten Aktien, die beschleunigt werden, um den Bau der Bahn in diesen Tagen zu beginnen. Die Aktien sind zu 100 M. Stück überlegt in diesem Jahre 4 Straßenbahnen (in Stralsund, Plamburg a. S., Spandau und Döbeln) dem Betriebe.

Handels- und Verkehrs-Nachrichten.

Zum Abschluss der Nationalbank für Deutschland, die Jahr 1891 kennzeichnet sich als ein vortreffliches Jahr, welches den Handel, Industrie und Börsen unter dem Rück-schlag zu leiden hatte, der als Folge der Ueberspekulation, der Mis-wirtschaft in Südamerika, der ungünstigen Handels- und Zollpolitik der Vereinigten Staaten eintrat. Zu dem Zeitpunkt, da die Bankgeschäfte wesentlich beeinträchtigt: Das fast völlige Versagen der Emissionsfähigkeit und die ausserordentlich billigen Sätze der Vereinigten Staaten eintrat. Zu dem Zeitpunkt, da die Nationalbank für Deutschland nicht bloß für diese selbst, sondern für alle ähnlichen Gesellschaften symptomatisch. Zum Vergleich stellen wir im Anschluss an unsere Mittheilungen im Morgblatt die Haupt-ziffern der letzten Jahre hierher. Es betrug der Ueberschuss:

Mark	1891	1890	1890
In Prozenten des Aktienkapitals betrug der Bruttogewinn aus dem reinen Bankgeschäft:	3,848,204	4,942,152	4,942,538
Prozente	1891	1890	1890
Der Reingewinn erfuhr nicht nur durch den Rückgang der Umsätze, sondern gleichzeitig durch das Steigen der Handlungskosten, Steuern und Abschreibungen im Betrag von 624,470 Mk. gegen 919,563 Mk. 1890, eine Schmälerung. Derselbe betrug für:	1891	1890	1890
M.	2,913,728	4,317,682	4,018,968

Der Reingewinn blies demnach gegen 1890 um 1,400,860 Mark oder 30. Pro. zurück. In Prozenten des Aktienkapitals ausgedrückt betrug der Reingewinn:

Prozente	1891	1890	1890
	1891	1890	1890
	8.83	10.44	10.94

Im Jahre 1890 bezifferte sich das Aktienkapital auf nur 27 Mill. M. Man sieht hieraus, dass die Vermehrung des Kapitals sich nur für wirtschaftlich günstige Zeiten vortheilhaft erweist. Die Dividende muss unter dieser Voraussetzung niedriger ausfallen. Es gelangen zur Vertheilung an die Aktionäre:

Mark	1891	1890	1890
In Prozenten	2,947,000	3,240,000	2,250,000

— Chemische Fabrik Backman. Die Gesellschaft hat mit einem Konsortium magdeburger Bankman eine Anleihe in Höhe von 1,200,000 M. abgeschlossen, deren Erlös zur Abstattung von Verbindlichkeiten der Gesellschaft, insbesondere der Bankerschuld, sowie zur Ver-sicherung der Betriebsmittel und Verbesserung der Erweiterung von Fabrikationseinrichtungen dienen soll. Die Anleihe ist mit 4 1/2 Proz. verzinslich und mit 102 Proz. rückzahlbar.

— Mey & Edlich. Die Firma versendet ein Rundschreiben an ihre Lieferanten, durch welches sie einem Gericht entgegensteht, nach welchem sie genehmigt sei, zu accreditieren. Die Firma erklärt, sie halte es unter ihrer Würde, solches Gerücht zu verfolgen, um ihm aber keiner Hand die Spitze abzubrechen, erklärt sie sich bereit, die sämtlichen Lieferanten ihrer Lieferanten sofort gegen Nachlass des üblichen Diskonts bar zu bezahlen.

— Konsolidirte Alkaliwerke Westeregeln. Es wird uns geschrieben: Hr. Georg Ebeling, bisher herzoglich anhaltischer Berg-Verwalter und jetzt des Gesamtbesitzers der herzoglichen Alkaliwerke zu popolschall, ist jetzt als Bergwerksbesitzer in den Vorstand der Gesellschaft eingetreten.

— Ausfuhrhandel nach Amerika. Der Export aus dem Reich nach Amerika betrug im Jahre 1890 45,133 Millionen Dollars, im Jahre 1891 37,383 Millionen Dollars, gegenwärtig 45,133 Millionen Dollars.

— Dividenden. Der Aufsichtsrath der Leipziger Baubank beschloss, eine Dividende von 8 1/2 Proz. für 1891 (1890 7 1/2 Proz.) vorzuschlagen. — Hamburg, 26. Jun. Die Wechselbank giebt 6 Proz. Dividende.

manden der dortigen Regierung aus rein abergläubischen Wahnvorstellungen getrieben wird, deshalb auch mit rüchenswerter Mutterliebe Hand in Hand geht. Als der Krieg an unserer ostafrikanischen Küste den ganzen Viehstand fast vernichtet hatte, langte gerade zur rechten Zeit eine große Karawane tief aus dem Inneren, aus der Nach-barstadt des Vittoria-Sees an. Sie brachte nicht weniger als 8000 Stück Vieh zur Küste, und alle Thiere zeigten trotz des ungewohnten Weges, den sie durch so manche öder Dirre verirrte Wege zurückgelegt hatten, vorzügliches Aussehen. An diese Erwähnung schließt Nischelmann die verständige Warnung, sich doch ja nicht von unserer jeßmüthigen Kolonial-niegleren aus Vorkosten jagen zu lassen mit der unbedingten Willkür oder das Steppenruder Deutsch-Afrika. Sehr richtig liegt er hinzu: „Es ist dort wie daheim, d. h. neben dem, was wir verpredigen und Gebenden finden sich auch getragene Hand- die reichten Afrika, neben dem ärmlichen Grundriss das überaus Reichthum.“

Was aber die vielumstrittene Frage nach dem Gesundheitszustand des Deutschen unter dem Tropenwetter Afrika betrifft, so ist uns Hauptmann Nischelmann in seiner eigenen Person der glücklichste Zeuge, wie töricht das unbedenken vorkommende Gerücht vom „töberrückenden Afrika“ ist: dort grüßte Strazogen, Wädrans aus dem Erdboden unter freiem Himmel, Ansteltensammelns in sumptuöser Niederung aus naturforschertätiger Passion, nach 16 monatigem Marsch beim gefährlichen Krieg gegen die Majati hat unser wackerer Thüringer Lands-mann während der 18 Monate seines Aufenthalts in Afrika Tropen bei allerdings sehr mäßiger Lebensweise nicht den geringsten Anfall von Fieber, Dysenterie oder irgend einem anderen Tropenleiden zu befehlen gehabt!



Empfehle in großer Auswähl: Elegante Ball-Umhänge, Kopfschawls u. Theater-Capotten, Blumen-Garnituren, Ball- u. Gesellschafts-Fächer. **B. Christ,** Halle a. S. Große Steinstraße 13.

Anerkannt bewährte Heilmittel gegen die **Influenza** sind die **Emser Victoriaquelle** und **Emser Pastillen** in plumbirten Schachteln.

Mein Comptoir befindet sich jetzt **Moritzkirchhof 67 II.** II. Städt.

Tanz-Unterricht. Den geehrten Theilnehmern unseres II. Coursus zur Nachricht, dass derselbe Sonnabend den 30. d. Mts. im Saale des „Kronprinz“ beginnt. **E. & F. Rocco,** Universitäts-Tanzlehrer.

Unterricht im Maaschneiden, Aufschneiden, Schneidmaschinen nach akademischem Syst. Jede Dame lernt in kurzer Zeit sämtliche Garderobe schon sitzend anfertigen. Auswärtige erholden E. Schulscheni, Wiedelstraße 11, 1 Trebbe.

Stern-Cement aus der Portland-Cement-Fabrik „Stern“
 Toepfer, Gravit & Co. in Stettin empfehlen als anerkannt vorzüglichste Fabrikat in stets gleichmässiger Qualität und halten auf Lager in Halle a. S.: die Herren **Louis Fritsch, Harig & Rummel, Fr. Hensel & Haenert, Ferd. Hille, Klinskhardt & Schreiber, Ed. Lincke & Ströfer, August Mann, Otto Westphal,** in Giebichenstein: **A. Reichardt jun., in Trotha: L. Biehner.**

Vorchreitfähige Hand- und Selbstfäher **Datum-Stempel** zum Entwerfen von **Juwel- u. Alters-Versicherung** in Metall und Wachsen der **alle Arten Siegel- und Farbestempel, Stahlschreiber, Schreibmaschinen, Schablonen** etc. etc., sowie sämtliche vorkommende Gravirarbeiten fertigt in bekannt sauberster Ausführung **Osc. Breitter,** Gr. Ulrichstr. 55, II.

Täglich frisch: ital. Salat, Hummer-Mayonnaise, Roastbeef, Kalbsbraten, echte Frankfurter u. Franzländer Würstchen, gek. Prager Delikatessschinken, Zunge, Hamb. Kanthfleisch, Galantine v. Gänseleber, Malakoff, gef. Pressschweinskopf, Zungen- u. Kalbsroulade, Mortadella, ital. Fleischkäse, Rügenwalder Gänsebrüste, Thür. Trüffel-Leberwurst, neue Gänseleberpasteten v. 1.50 an, frische Pomeranzen, Lindenbischenbonig in Gläsern Pfd. 1.20, echt Westph. Pumpernickel 4 Pfd. 75 Pfg. Freitag Schinken in Brodtgei.

Fernsprecher 367. **Gebr. Zorn,** Gr. Ulrichstrasse 58.

 **Sonnabend den 30. Jan. treffen belgische Arbeitspferde bei mir ein. Wilh. Trautmann, Querfurt.**

 **Rüchigen Donnerstag und Freitag stehen bei mir bayrische Zugochsen, hochtragende und frischmilchende Kühe preiswerth zum Verkauf. Moritz Schloss, Königstraße 23.**

Bei Unterzeichneter stehen noch **9 ausserordentliche Pferde** zum freibleibenden Verkauf. Halle a. S. den 25. Januar 1892. **Halleische Strassenbahn-Gade.**

Ein Paar elegante Mecklenburger Wagenpferde, Carolliers, Dunkelblau, 7½ hoch, von kräftigem Körner und Knochenbau, flott und fehlerfrei, sind wegen Aufgabe des Fuhrwerks zu verkaufen. Näheres durch **Sandemann Moritz Waese, Coblen in Anhalt, Halleischestraße 23.**

Ein Pferd, 10 Jahre alt, zu verkaufen **Büchdorf Nr. 6.**

Ein **Simmenthaler Bulle**, reines Blut, Bruch-Exemplar, verkauft **F. Teichmann, Delitz a/S.**

6 Stück 1½jährige holländische Bullen hat abzugeben **Wendenburg, Befenstedt.**

Ein hochtragende Kuh verkauft **Dreblitz b/Dietze Nr. 14.**

Ein schwarzer Hund, 4 Monate alt, spottbillig zu ver. **Wilhelmstraße 21.**

Für den Angeigentheil verantwortlich: W. König in Halle.

Zur Ballsaison!

Franz Rickelt Kleinschmied.
 Grossartigste Auswahl in **Fächern** für Ball, Gesellschaft, Theater und Promenade in jedem Geschmack und jeder Preislage. — Reparaturen. — **Franz Rickelt** Kleinschmied.

Genuine Galoric-Punch von echt schwedischer Punsch von J. Cederlöf & Söner, Stockholm Filiale i Deutsch-Litke, in Burgstr. 26. Dieser allein rechte **Galoric-Punch**, der auf allen europäischen Wettbewerben vorzugsweise mit Goldmedaillen prämiert wurde, u. in Schweden als Nationalgetränk kein ohne jede Beimischung getrunken, auch für Bräutungskränke als sehr heilsam vortrefflich empfohlen wird, erweist sich eines Weltwunders u. ist überall in den renommierten Cafés, Restaurants, Wein- und Delikatessen-Handlungen zu haben. General- u. Deutschl. Agenten: **Georg Fäumer, Hainela u. W.** Agenten an Plätzen, wo nicht vertreten, gesucht.

Berl. Prekwurf (Rothpunsch) feilich und geräuchert à Pfd. 60 Pf. Bei Entnahme von 2 Pfd. à Pfd. 55 Pf. Feinfeinst

Wurstschmalz à Pfd. 50 Pf., Berliner Mettwurst à Pfd. 70 Pf., Bayr. Süßer à Pfd. 60 Pf., Westph. Servelatwurst (Grobschnitt) à Pfd. 1,10 Mk., bei Abnahme von 5 Pfd. à 1,00 Mk. von jungen garten Schweinen. **Spitzerent, W. Nietsch,** Leipzigerstraße 76.

Erlanger Exportbier aus der Brauerei von Joh. Kitzmann, Erlangen, in bester Qualität, 20 Flaschen für 3 Mark frei Haus. Allein-Verkauf **Julius Koch,** Bierhandlung, Sternstraße 1, am Mt. Wein.

Einige feilsig 11 Monate alte **Rambouillet-Panmel u. Zämmere**, sind zu verkaufen auf der Domaine **Sünderhof bei Weimar.**

Ein kleiner Damenbund, 1/4-1 1/2 J. alt, sudeneim, sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter **O. 996** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Hund, groß, flott, 1 Jahr alt, 3 Wochen u. Zug passen, zu verkaufen. **Theaterstraße.**

Zwei junge Zugpferde zu verkaufen **Giebichenstein, Hofstraße 13.**

Eine Einpänner halbverdeckte Kutsche verkauft billig **Ad. Schneider, Sattlermeister, Quackstraße.**

Thee, feinstes Souchong- und Peco-Thees neuer Ernte, von vorzüglichem Geschmack, in eigener Packung.

Cacao von van Houten und Blocker in Amsterdam in Dosen zu Fabrikpreisen.

Vanille, feinstes crystallisirte Bourbon-Waare in Schoten verschiedener Grössen.

Chocoladen von Suchard und Hauswald in verschiedenen Preislagen. **Düsseldorfer Punschessenzen** aus Arac, Rum, Burgunder, Ananas, Erbeber von Josef Solner in Düsseldorf, feinsten-Jamaica-u. Ananas-Rum echten Arac de Goa, feinsto französis. Cognacs von Hennessy, Martell Monouk und Bouteilles.

echte in- u. ausländische Tafel-Liqueure empfiehlt **Julius Bethge,** Leipzigerstrasse 2.

Kindernährmittel: **Nestle's Kindermehl, Rademann's Kindermehl, Kufeke's Kindermehl, Schweizermilch, Liebe's Nahrungsmittel, Knorr's Hafermehl, Timpe's Kraftgries, Leguminosen, Malzextract, Arrow-Root, Hafergrütze, Milchzucker, Medicinal-Tokayer, Medicinal-Leberthran** empfiehlt billigst **E. Walther's Nchl.,** Moritzthor 1. — Steinweg 29.

Reinighmedenden Kaffee gebr. à Pfd. 140 S.

Mendo's Perlkaffee gebr. à Pfd. 2 S. empf. **E. Fritschner, Alte Promenade.**

Schmeer, feilsche Sendung, endlich und empfiehlt, à Pfd. 60 S., u. 10 Pfd. an 5 S.

F. A. Uhlitzsch, Thüringerstr. 8, Ecke Merseburgerstr.

Rechtshilfe in Justiz- und Verwaltungsachen, nebst schriftl. Arbeiten dazu, bei **A. Bleeser,** Leipzigerstr. 62, Hof 1 Z.

Buchführung. In einem mit 1. Februar beginnendem Privat-Unterricht in Buchführung, kaufm. Rechnen, zc. können noch einige Schüler teilnehmen. Gef. Off. unter Z. 1006 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Geb. Französin, der deutschen Sprache mächtig, ertheilt Unterricht in ihrer Muttersprache. **Wienelgasse 10, I. r.**

Stavierunterricht wird erth. (à 50 Btg.) **Thomasthür 4a.** Wer ertheilt e. j. Mann Unterricht im Maschinen-Zeichn. Off. u. E. 939 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Diörsprüche werden gesucht. **Louis Ermisch, Köhnstedt.**

Künstl. Zähne, à Stück 3 S., feilschmerlos ein, sowie Plombirung führt besten aus **R. Pfandler, Obere Leipzigerstr. 80** (im Kurzeisoth).

Wegen Erweiterung meines Geschäfts luche ich noch einige feine Kunden. **Wortzüglicher Zettelnhändler garantirt.** Frau **A. Ueberfeldt,** Kleiner Sandberg 21, 2. Etage. Gebilte Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Saale **Martinsgasse 6.** G. Walschtr. i. u. ein. Wösch. **Kaulenberg 2, Lenormand, Marienfr. 7, II. I.**

Anzeige. Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich meine **weiche Sandbarbe** an der **Blau-Weißener Chauffee** wieder eröffne. **D. Sölar,** den 25. Januar 1892. **F. Steurer.**

Fertige neue Betten, Oberbett, Unterbett u. Kissen, reichlich gefüllt, von 12 Mk. an bis zu den feinsten **Gewerkschafts-Betten** mit **Damenfüllung** und prima rothes Federleinen nur 55 Mk. Ein großes Lager fertige genähte **Zuleits, Bezüge, Bettdecken, Strohhäute, Schlafdecken, Bettdecken** zu sehr billigen Preisen empfiehlt **Eduard Graf** aus Prag 1/3 Hofmen, **Größtes Special-Geschäft, Halle, Markt 13,** neben Spindler's Barberei.

Plingepakt! Wegen Geschäftsauflage sind noch circa 3000 Meter **Zeinus (Damenleibwäsche)** in Seide, Wolle und Satin, konkurrenz u. schwarz, 50% unter Einkaufspreis, so lange der Vorrath reicht, zu verkaufen. Mit Wunsch stehen vorerst **Wäsche** zu Diensten. Offerten unter **Z 11** an die Expedition dieser Zeitung.

Wash- und Badewannen, **Wäschfässer, Aufwaschfässer** und **Cimer** in großer Auswahl. **C. Eckhardt, Wöthgermeister, Leipzigerstraße 33.**

Einem **Sadentisch, Glaschrank** und **Beaun** sucht sofort zu kaufen. Offerten unter **Z 35 A.** an die Expedition dieser Zeitung.

Eine neue gebrauchte **Dampfmaschine**, 4 Hm., neuestes System, ist für den Preis von 7800 Mk., desgl. eine alte **Dreifachmaschine**, 5 Hm., für den Preis von 4000 Mk. sofort zu verkaufen. **C. Voessch, Ernleben a/S. Eisenhütte.**

Damenmasken, elegant u. flott, von 3 S. an, verkauft **Melldergasse 1, I.**

1000 Mr. Feldseisenbahn und **20 Mudenkippenwagen,** sowie ein **Dampfzug,** alles gut erhalten, billig zu verkaufen. Best. Offerten unter **W 743 F.** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Bierdruck-Apparat, **Wagner's System,** noch ziemlich neu, billig zu verkaufen. **Untere Leipzigerstraße 6.** (Mit 2 Welschbüchern.)

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.